Ein Wiederfund von Aceras anthropophorum (L.) AIT. an der nördlichen Bergstraße nach 45 Jahren

N. SCHLAICH, Darmstadt

Im Juni 1982 entdeckte ich in einem lichten Kiefernwald im Flugsandgebiet südlich von Darmstadt-Eberstadt zwei blühende Exemplare von *Aceras anthropophorum* (Puppenorchis)(s. auch SCHLAICH 1983). Als Orchideen-Begleitflora dieser in Hessen sehr seltenen, westsubmediterran-atlantischen Art (OBERDORFER 1979) zeigten sich *Goodyera repens* (Netzblatt), *Neottia nidus-avis* (Nestwurz), *Epipactis atrorubens* (Braunrote Stendelwurz) und *Cephalanthera rubra* (Rotes Waldvögelein).

Bereits 1935 wurden auf einer Exkursion des Botanischen Instituts der TH Darmstadt in der Gegend der Mittelschneise südlich von Darmstadt-Eberstadt (MTB **6117**/44) mehrere blühende *Aceras anthropophorum* und ein blühendes *Himantoglossum hircinum* gefunden (STOCKER 1978). Unabhängig davon entdeckte F. MARQUARDT im Jahre 1936, ebenfalls an der Mittelschneise, ein einzelnes Exemplar von *Aceras anthropophorum* (MARQUARDT 1977). In den darauffolgenden Jahren wurde keine der beiden Arten mehr gesehen, und sie blieben seither verschollen. Ihr schnelles Wiederverschwinden führte zu der Annahme, daß es sich um eine Ansalbung handelte, obwohl das Verschwinden von *Aceras* und *Himantoglossum* durch die dort als Unterbau angepflanzten Buchen, die den Boden im Laufe der Jahre immer mehr beschatteten, vorprogrammiert war.

Pflanzengeographisch wie auch standörtlich ist die Möglichkeit eines natürlichen Vorkommens durchaus gegeben, was durch diesen Wiederfund an einer Stelle in ungefähr 3 km Entfernung vom alten Wuchsort bestätigt wird.

Literatur

MARQUARDT, F.: Ein heute bereits erloschenes Vorkommen von *Aceras anthropophorum* (L.) AIT. an der nördlichen Bergstraße. Hess. Flor. Briefe **26** (3), 51, Darmstadt 1977.

OBERDORFER, E.: Exkursionsflora. 4. Aufl. Stuttgart 1979.

SCHLAICH, N.: Ein bemerkenswerter Wiederfund nach 45 Jahren von *Aceras anthropophorum* (L.) AIT (Puppenorchis) an der nördlichen Bergstraße. Bergwachtnachrichten **1983** (1), 9, Darmstadt 1983.

STOCKER, O.: *Aceras anthropophorum* (L.) AIT. und *Himantoglossum hircinum* (L.) KOCH im Eberstädter Wald bei Darmstadt? Hess. Flor. Briefe **27** (1), 13–14, Darmstadt 1978.

Ein bemerkenswertes Steppenrasen-Relikt in der „Tanne" bei Darmstadt (Pfungstadt-Griesheimer Sand)

G. BREYER, Darmstadt

Bei systematischen Begehungen des Waldgebietes „Tanne" zwischen Darmstadt-Eberstadt und Pfungstadt (MTB **6117**/41) wurden zahlreiche Trockenrasenpflanzen gefunden, die auf einem schmalen Areal von ca. 2000 m Länge auf der Nordseite einer flachen Düne, „Weißer Berg" genannt, stehen (s. Abb. 1). Der Boden des Areals ist stark mit Kalksanden durchsetzt, die durch Osteocolle (SPILGER [1927] weist auf die volkstümliche Bezeichnung „Beinbrech" hin) an Böschungen in Erscheinung treten.

Die lückigen Hutewälder des Mittelalters und die Kiefernbestände in späterer Zeit (KNAPP & ACKERMANN 1952, ACKERMANN 1954, KORNECK 1974) sowie die Randlage des Areals zu ehemaligen Ackerflächen (die „Klingsackertanne" schließt nach Süden an) boten den Pflanzen der Krautschicht genügend Licht. Auf lückigen Wald läßt auch die Bezeichnung „Brunstplatz" schließen, die für einen Teil unseres Fundgebietes in der 1720 von KARGE für den Forst- und Jagdatlas Landgraf Ludwigs VIII angefertigten Karte der Waldungen zwischen Pfungstadt, Eberstadt, Griesheim und Bessungen erscheint. DILLENIUS (1719) beschreibt das heute hier inselartig vorkommende *Linum perenne* L. als *„Linum silvestre"* (= Wald-Lein), weil diese lichtbedürftige Pflanze in den damaligen Wäldern an der nördlichen Bergstraße an vielen Stellen zu finden war (SCHNEDLER, schriftl. Hinweis). Erst der moderne Waldbau (z. B. das Einbringen der Buche als Unterstand in die lichten Kiefernwälder, Kahlschlag mit anschließender intensiver Bodenbearbeitung) hat den Bestand an seltenen Pflanzenarten so dezimiert, daß diese heute fast nur noch an Schneisenrändern anzutreffen sind (vgl. hierzu ACKERMANN 1954, GROSSE-BRAUCKMANN et. al. 1983).

Bemerkenswerte Arten auf der Düne „Weißer Berg" (westlich von Darmstadt-Eberstadt)

Arten	Anzahl der Pflanzen	Anzahl der Fundstellen
Linum perenne L. subsp. *perenne*	ca. 600 Stauden	6
Stipa joannis ČELAK.	60 Horste	3
Stipa capillata L.	50 Horste	4
Jurinea cyanoides (L.) RCHB.	40 Expl.	2
Silene otites (L.) WIBEL	50 Expl.	2
Peucedanum oreoselinum (L.) MOENCH	15 Expl.	3
Gentiana cruciata L.	1 Expl.	1
Anemone sylvestris L.	12 Expl.	2
Moneses (= *Pyrola*) uniflora (L.) A. GRAY	50 Expl.	1
Cirsium acaule SCOP.	3 Expl.	1
Botrychium lunaria (L.) SW.	20 Expl.	1
Astragalus glycyphyllos L.	10 Expl.	2
Epipactis atrorubens (HOFFM.) SCHULT.	40 Expl.	verstreut
Cephalanthera rubra (L.) RICH.	140 Expl.	verstreut
Helianthemum ovatum (VIV.) DUNAL	zahlreich	verstreut
Polygala vulgaris L.	zahlreich	verstreut

Das Vorkommen von *Linum perenne* am „Weißen Berg" zählt neben der „Pfungstädter Düne" (MTB **6117**/43) und der „Garchinger Heide" (Oberbayern) zu den letzten drei Wuchsorten in der Bundesrepublik. Bis zur Jahrhundertwende kam die Art im nördlichen Oberrheintal zwischen Mannheim und Frankfurt an zahlreichen Stellen vor (KORNECK mündl.). Die von ALEFELD (1867) eingeführte Benennung *„Linum darmstadinum"* wird von OCKENDON (1971) als Synonym der subsp. *perenne* aufgefaßt.

Am „Weißen Berg" konnte *Linum perenne* – trotz stärkster Gefährdung durch Kahlschläge seit 1945 – an den Rändern der Schneisen überdauern und vermochte sogar in neu entstandenen Waldblößen wieder Fuß zu fassen. Dies läßt sich besonders gut an einem extrem trockenen Standort unter der RWE-Leitung verfolgen, wo nach einer eingegangenen Roteichenpflanzung zunächst eine kahle Sandfläche entstanden war. Ein ausführlicher Bericht über *Linum perenne* subsp. *perenne* folgt nach Abschluß noch andauernder Beobachtungen.

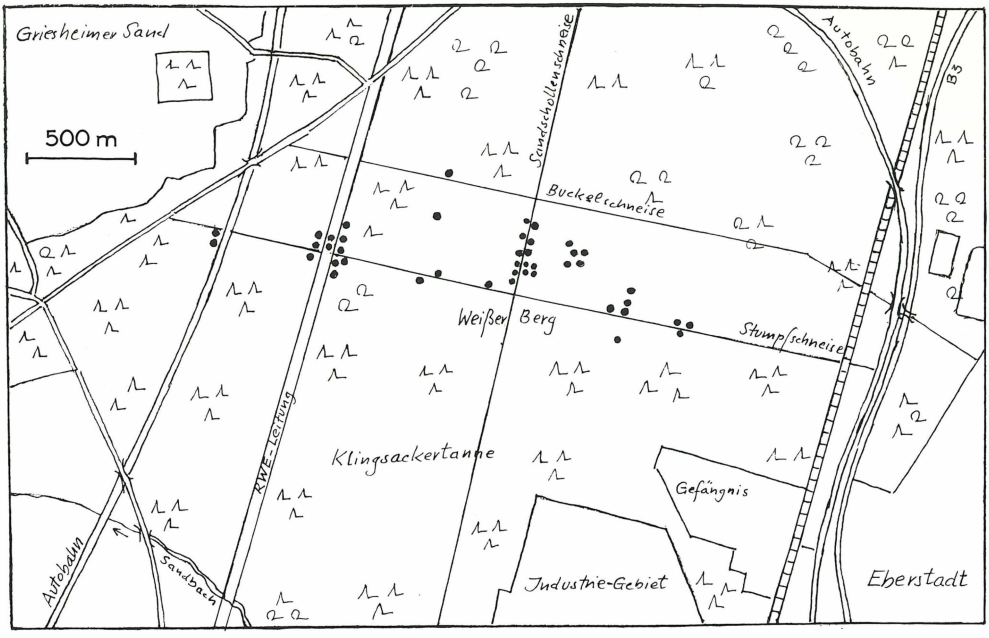

Abb. 1. Wuchsorte bemerkenswerter Trockenrasenpflanzen auf der Düne „Weißer Berg".

Das Reliktgebiet ist zusätzlich durch Autobahnen und Hochspannungsleitungen (s. Abb. 1) sowie durch den in letzter Zeit betriebenen, straßenartigen Ausbau der Waldschneisen stark gefährdet. Eine Ausweisung des Areals als Naturschutzgebiet erscheint deshalb wünschenswert und notwendig.

Literatur

ACKERMANN, H.: Die Vegetationsverhältnisse im Flugsandgebiet der nördlichen Bergstraße (= Schriftenr. Naturschutzst. Darmstadt **2**). Darmstadt 1954.

ALEFELD, F. CH. W.: Über *Adenolinum* RCHB. Bot. Ztg. **25,** 249–255, Leipzig 1867.

DILLENIUS, J. J.: Catalogus plantarum sponte circa Gissam nascentium. Appendix. Francofurti ad Moenum 1719.

GROSSE-BRAUCKMANN, G., K. BÖGER & R. CEZANNE: Einige neue Befunde zur Pflanzendecke des „Bergsträßer Kiefernwaldes". In: Forsten und Naturschutz in Hessen. Jahresberichte 1981/82 über Naturschutz und Lanschaftspflege, 47–51. Der Hessische Minister für Landesentwicklung, Umwelt Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.), Wiesbaden 1983.

KNAPP, R. & H. ACKERMANN: Die natürliche Vegetation an der nördlichen Bergstraße (= Schriftenr. Naturschutzst. Darmstadt **1**). Darmstadt 1952.

KORNECK, D.: Xerothermvegetation in Rheinland-Pfalz und Nachbargebieten (= Schriftenr. Vegetationskde. **7**). Bonn-Bad Godesberg 1974.

OCKENDON, D. L.: Taxonomy of the *Linum perenne* group in Europe. Watsonia **8,** 205-235, Birkenhead 1971.

SPILGER, L.: Die Pflanzenwelt des Bergsträßer Sandgebietes. Notizbl. Ver. Erdkde. u. Geol. Landesanst. Darmstadt **5** (10), 146–162, Darmstadt 1927.

Weitere Quelle:

Forst- und Jagdatlas Landgraf Ludwigs VIII, gezeichnet von J. J. HILL. Darmstadt 1731–68.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Breyer Giselbert

Artikel/Article: Ein bemerkenswertes Steppenrasen-Relikt in der „Tanne“ bei Darmstadt (Pfungstadt-Griesheimer Sand) 7-9